

# Wer sucht, der googelt

www.google.de – mehr als eine Suchmaschine

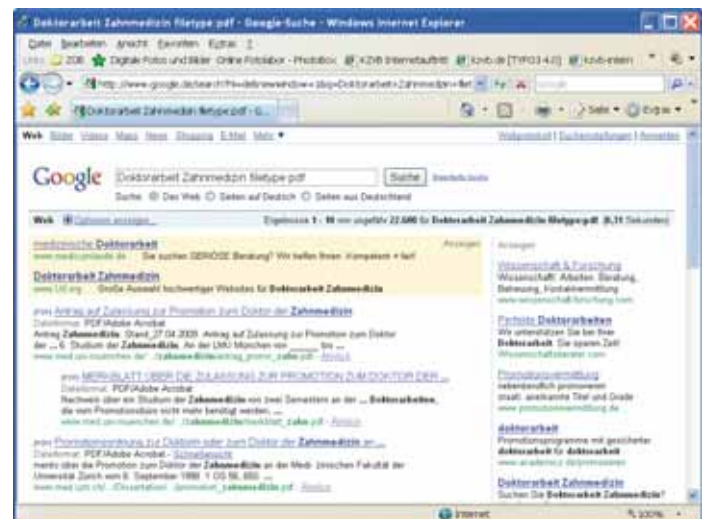
Was wäre das Internet ohne Suchmaschinen? Yahoo, Fireball oder Lycos – Suchmaschinen haben das Internet populär gemacht. Doch mit dem Start von Google vor zehn Jahren bekam das Suchen im Internet ein ganz neues Gesicht. Die simpel anmutende Suchmaske nimmt inzwischen die Pole-Position unter den Suchmaschinen ein. Darüber hinaus wartet Google mit vielen zusätzlichen Services auf.

Der Begriff „googeln“ als Synonym für die Suche im Internet ist so fest etabliert, dass er bereits 2004 Einzug in den Duden hielt. Mit etwas Know-how lässt sich Gesuchtes rasch finden und Praktisches einfach nutzen.

Jeder hat schon mal nur ein einziges Wort „gegogelt“ und die Erfahrung gemacht, dass diese Art der Suche ineffektiv ist, weil zu viele Treffer gelistet werden. Wesentlich bessere Ergebnisse erzielt man, wenn Anführungszeichen benutzt werden (Phrasensuche). Soll zum Beispiel nach Informationen zur Beschäftigung des Ehegatten in der Praxis gesucht werden, dann könnte die Eingabe im Suchfeld lauten: „Beschäftigung von Ehegatten in der Arztpraxis“. Mit der Phrasensuche werden nur Seiten angezeigt, auf denen alle Begriffe gleichzeitig in genau der eingegebenen Reihenfolge enthalten sind. Nützlich ist auch das Anwenden von Plus- und Minuszeichen. Angenommen, es wird speziell nach Infos zur Hypnose in der Zahnmedizin gesucht, könnte die Eingabe lauten: Hypnose +Zahnmedizin. Im Umkehrschluss gilt das Gleiche. Wird nach Zahnfüllungen gesucht und soll alles über Amalgam ausgeschlossen werden, lautet die Eingabe Zahnfüllungen -Amalgam. Diese logischen Verknüpfungen, von denen es noch einige mehr gibt, werden Boolesche Operatoren genannt. Sehr hilfreich ist auch die Funktion „Erweiterte Suche“ neben dem Eingabefeld. Hier lässt sich die Suche spezifizieren und man kommt oft wesentlich schneller an die gewünschten Informationen als mit der allgemeinen Google-Suche.

## Auf gut Glück und ganz speziell

Neben der normalen Google-Suche befindet sich der Button „Auf gut Glück!“. Damit ist es möglich,



Schnell und effektiv: Nach Dateiformaten suchen

sich nur die Seite anzeigen zu lassen, die Google für den eingegebenen Suchbegriff als die relevanteste erkennt. Als relevant stuft Google Seiten ein, auf die im Web oft verlinkt wurde. Wenn zum Beispiel im Suchfeld „Zahnmedizin“ eingetragen und „Auf gut Glück!“ geklickt wird, zeigt Google eine Wikipedia-Seite an, auf der es in sehr kompakter Form Informationen zu diesem Thema gibt. Alle anderen Seiten werden gar nicht erst angezeigt.

Praktisch ist auch, nach bestimmten Dateiformaten suchen zu können. Viele Seiten, wie zum Beispiel Studien, Dokumentationen, Fachartikel – auch das Bayerische Zahnärzteblatt ([www.bzb-online.de](http://www.bzb-online.de)) – sind im Internet als pdf-Dateien hinterlegt, weil dieses Dateiformat unabhängig von jedem Browser-Typ gelesen werden kann. Wer zum Beispiel vermutet, dass der Antrag auf Promotion zur Zahnmedizin im Internet downloadbar sein müsste, gibt ins Suchfeld ein: Doktorarbeit Zahnmedizin filetype: pdf und kann so ganz gezielt und schnell fündig werden. Diese Suche funktioniert auch mit allen anderen Datei-Endungen.

## Neues Browserfenster für Suchergebnisse

Ein ganz neues Suchgefühl erschließt sich über die Funktion „Sucheinstellungen“ oben rechts auf der Google-Startseite. Auf der sich öffnenden Einstellungsseite muss das Kästchen vor „Öffne für Such-

ergebnisse neues Browserfenster“ angeklickt werden und schon hat man eine äußerst hilfreiche Funktion aktiviert. Wer jetzt nach Eingabe seines Suchbegriffs eine Trefferliste erhält, kann diese wesentlich effektiver abarbeiten.

Bisher bekam man nach Eingabe seines Suchbegriffs eine Trefferliste und beim Anklicken der interessantesten Links öffneten sich diese im gleichen Browserfenster wie die Ergebnisliste. Das ändert sich ab sofort, denn nun öffnet sich jeder angeklickte Link in einem neuen Browserfenster. Wird der Link nach dem Anschauen geschlossen, befindet man sich wieder auf der Ergebnisliste. Die lästige Durchhängelei auf die Ergebnisliste mit dem Zurück-Button entfällt. Aber Achtung: Diese Einstellung funktioniert nur, wenn in der Sicherheitseinstellung des Browsers Cookies zugelassen werden.

### Gescanntes Wissen

Ein ehrgeiziges und nicht unumstrittenes Projekt startete Google 2004. Das Wissen der Welt sollte gescannt werden. Man begann – zunächst in den USA – die Bestände großer Bibliotheken zu digitalisieren. Inzwischen sollen sieben Millionen Bücher gescannt sein, auch die der Bayerischen Staatsbibliothek. Parallel dazu arbeitet Google mit Verlagen zusammen, die ihre Bücher in der Google-Bibliothek präsent wissen wollen. Für den User eröffnet das neue Möglichkeiten, denn es genügen über <http://books.google.de> ein paar Mausklicks, um nach interessanten Büchern und Publikationen zu suchen oder sich eine eigene Bibliothek zusammenzustellen. Wer ein besonderes Buch einsehen oder ein bestimmtes Buch auslei-



Books: Das Wissen der Welt auf den Bildschirm geholt



Alerts: Mit Alerts immer „up to date“

hen möchte, kann sich durch [books.google.de](http://books.google.de) anzeigen lassen, in welcher nächstgelegenen Bibliothek dies möglich ist.

### Alerts to go

Auf der Startseite bietet Google spezielle Suchfunktionen an, die nur in bestimmten Kategorien suchen und deshalb gewünschte Infos schneller finden als unter Google allgemein. Darunter finden sich die Suche nach Bildern, Maps, News, Shopping, Bücher, Videos und die Rubrik Mehr. Unter „Mehr/Noch mehr“ gibt es nochmals viele Services und Funktionen, aus denen zwei herausgegriffen werden sollen. Das ist zum einen Google Alerts, ein kostenloser Benachrichtigungsservice zu einem vom User festgelegten Thema. Google schickt automatisch eine E-Mail mit dem passenden Link, wenn irgendwo im Web Nachrichten auftauchen, die zu dem gewünschten Thema passen. Dieser Nachrichtenservice kann jederzeit auf ein anderes Thema umgestellt werden. Auch können mehrere Alerts parallel eingerichtet werden. Dieser Service ist sehr praktisch, wenn man zu einem oder mehreren Themen auf dem Laufenden bleiben möchte und ist mit wenigen Handgriffen eingerichtet.

Unter „Mehr“ ist Google Translate zu finden, ein Übersetzungstool das sowohl von einschlägigen Testzeitschriften als auch von professionellen Übersetzern gute Beurteilungen bekommen hat. Die guten Übersetzungsergebnisse kommen zustande, weil für Google Translate als Trainingsdaten große Dokumentenmengen der Vereinten Nationen (UN) in den offiziellen Sprachen der UN und Dokumente der Europäischen Union zugrunde gelegt wurden (Quelle: Seewald-Heeg, JLCL – Vol. 24 (3) 2009). Voraussetzung für ein gutes Übersetzungsergebnis ist allerdings, dass die syntaktische Struktur nicht zu komplex ist.